

W ö l f e l s g r u n d

Kuratie im Pfarrverband mit Ebersdorf.

Bach schreibt im Jahre 1841, daß Wölfelsgrund eine 1740 erbaute Begräbniskirche habe. Von einem Lokalkaplan erwähnt er nichts. Wann ein solcher zum erstenmal hier angestellt wurde, ließ sich bisher nicht feststellen.

Friedrich Keisler, geb. am 3.9.1870 in Franzdorf bei Neiße, war hier Kuratus (Lokalkaplan) bis 1910, wurde dann Pfarrer in Ebersdorf.

Franz Winter, geb. um 1870 in Glatz, Lokalist in Wölfelsgrund von 1910-1925.

Heinrich Schwarzer, geb. am 6.5.1887 in Eckersdorf, geweiht in Breslau am 18.6.1914, Kuratus hier von 1925-1929.

Während seiner hiesigen Amtszeit wurde ein neues Wohnhaus für den Seelsorger erbaut. Das bisherige war ein altes, direkt an der verkehrsreichen Chaussee gelegenes Holzhäuschen im alten Graf-schafter Stil. Das neue ist in günstigerer höherer Lage erbaut worden. Der Bau wurde zufolge klugen Bemühens des Kuratus Schwarzer auch durch den in Wölfelsgrund sehr einflußreichen Dr. med. Jaenisch finanziell gefördert. Dieser, Besitzer eines Sanatoriums, Protestant, hatte wegen der sein Sanatorium beanspruchenden katholischen Patienten Interesse, daß katholischer Gottesdienst am Orte stattfand und infolgedessen auch Interesse am Bau der Seelsorgerwohnung. Kuratus Schwarzer wurde dann Pfarrer in Kieslingswalde.

Bruno Klesse, geb. am 3.4.1896 in Niederhannsdorf, geweiht am 23.4.1922 in Breslau, war Kaplan in Ludwigsdorf und Reinerz, dann hier in Wölfelsgrund Kuratus von 1929-1936. Er übernahm dann die Pfarrei Wilhelmsthal.

Rochus Bernatzky, geb. am 15.8.1903 in Mittelsteine, Lehrerssohn, geweiht am 29.1.1928 in Breslau, war Kaplan in Tscherbeney und Landeck, hier in Wölfelsgrund Kuratus vom 15.8.1936 bis zu seiner am 20.9.1946 erfolgten Vertreibung aus der Heimat.

Zur Zeit der nationalsozialistischen Regierung schwebte gegen ihn ein Verfahren auf Grund des sogenannten Heimtückegesetzes (Kanzelparagraph). Diese Angelegenheit fiel unter eine Amnestie vom 11.5.1938.

1939 erfolgte gegen ihn eine Verwarnung der Gestapo wegen einer politischen Äußerung, 1941 eine weitere wegen Sakramentenspendung an einen Polen.

Die Kuratie zählte im Jahre 1941 612 Katholiken, 130 Andersgläubige.

Titel der Kirche: St. Josef.

Kirchweihfest: 3. Sonntag nach St. Michael.

Quellen: Zusammenstellung des Verfassers.